



**POLIZEIINSPEKTION
NIENBURG/
SCHAUMBURG**

Verkehrsunfallstatistik 2022

Landkreis Schaumburg



Inhaltsverzeichnis

Kernaussagen.....	3
Gesamtzahl Verkehrsunfälle.....	4
Verkehrsunfälle mit Personenschaden.....	5
Verkehrsunfallfluchten.....	7
Risikogruppen: Kinder, junge Fahrzeugführende und ältere Menschen.....	8
Risikogruppe: Zweiräder.....	10
Hauptunfallursachen.....	12
Gewerblicher Güterkraftverkehr.....	14
E-Scooter.....	14
Ausblick.....	15

Kernaussagen für den Landkreis Schaumburg

„Zahl der Verkehrsunfälle unter Vor-Corona-Niveau“

„Wildunfälle und Verkehrsunfallfluchten haben mit über 40 Prozent weiterhin großen Anteil“

„Anzahl verletzter Personen unter Vor-Pandemie-Niveau“

„Anstieg der Unfallfluchten mit Personenschaden“

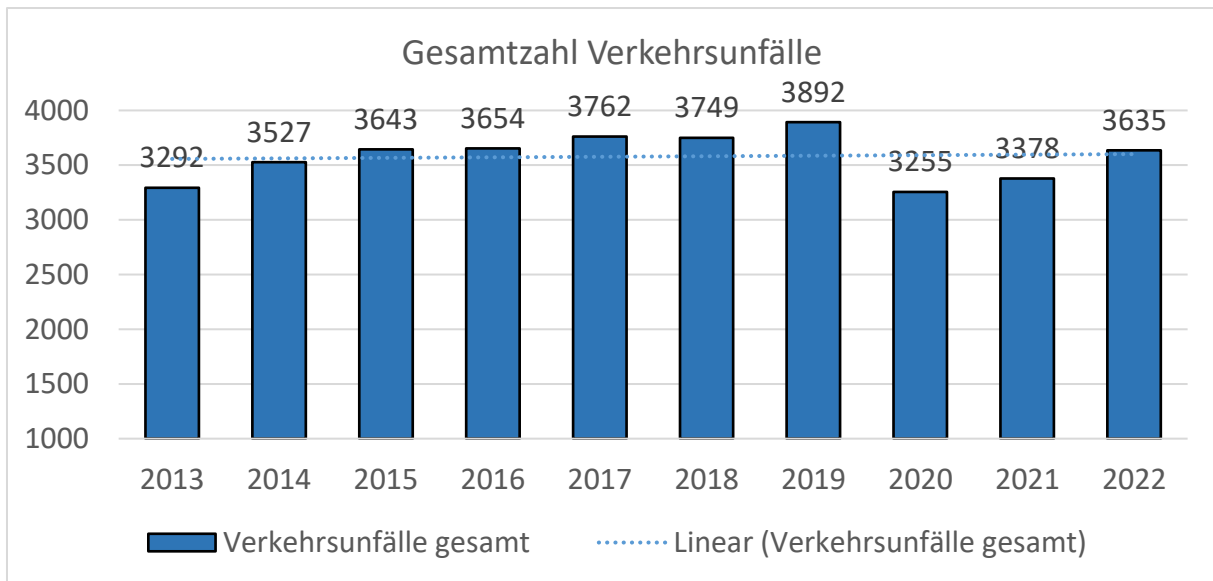
„Weniger schwer Verletzte der Altersgruppe über 65 Jahre“

„Präventionsarbeit – Radfahrende weiter im Fokus“

„Anstieg der Unfälle unter Beteiligung von Motorrädern“

„Unser Ziel – Anregung zu einer Verhaltensänderung“

„Kontrollen des Schwerlastverkehrs - Für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden“



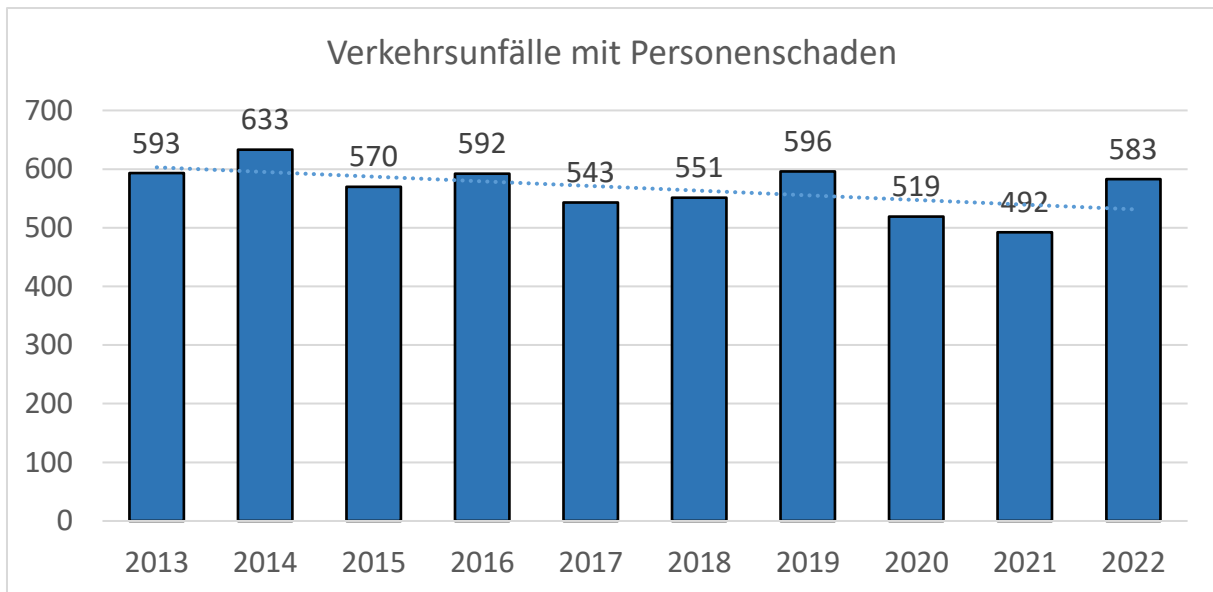
„Zahl der Verkehrsunfälle unter Vor-Corona-Niveau“

Im vergangenen Jahr ereigneten sich im Landkreis Schaumburg 3.635 Verkehrsunfälle. Verglichen mit dem Vorjahr (3.378) verzeichnen wir damit einen Anstieg, liegen aber noch immer unter dem Höchstwert im Vor-Corona-Jahr 2019 (3.892).

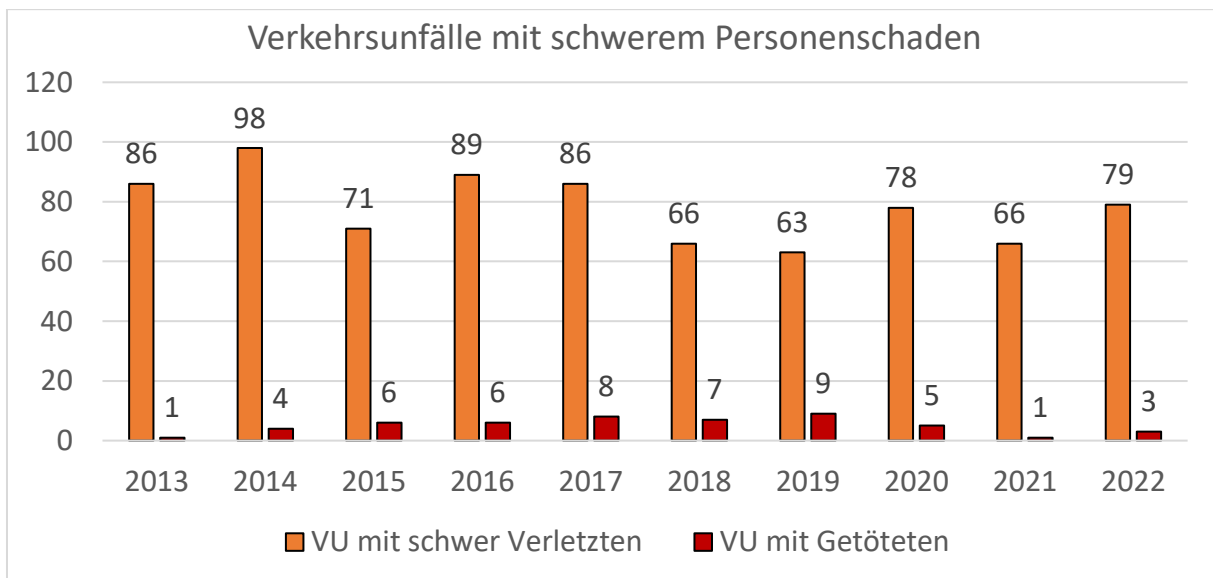
Ein Anstieg der Verkehrsunfälle war nach dem Wegfall der pandemiebedingten Einschränkungen infolge der Rückkehr der Menschen in den öffentlichen Raum zu erwarten.

„Wildunfälle und Verkehrsunfallfluchten haben mit über 40 Prozent weiterhin großen Anteil“

Den Großteil des Gesamtunfallgeschehens mit über 40 Prozent machten Wildunfälle und Verkehrsunfallfluchten aus. 2022 ereigneten sich 488 Wildunfälle sowie 986 Verkehrsunfallfluchten im LK Schaumburg.



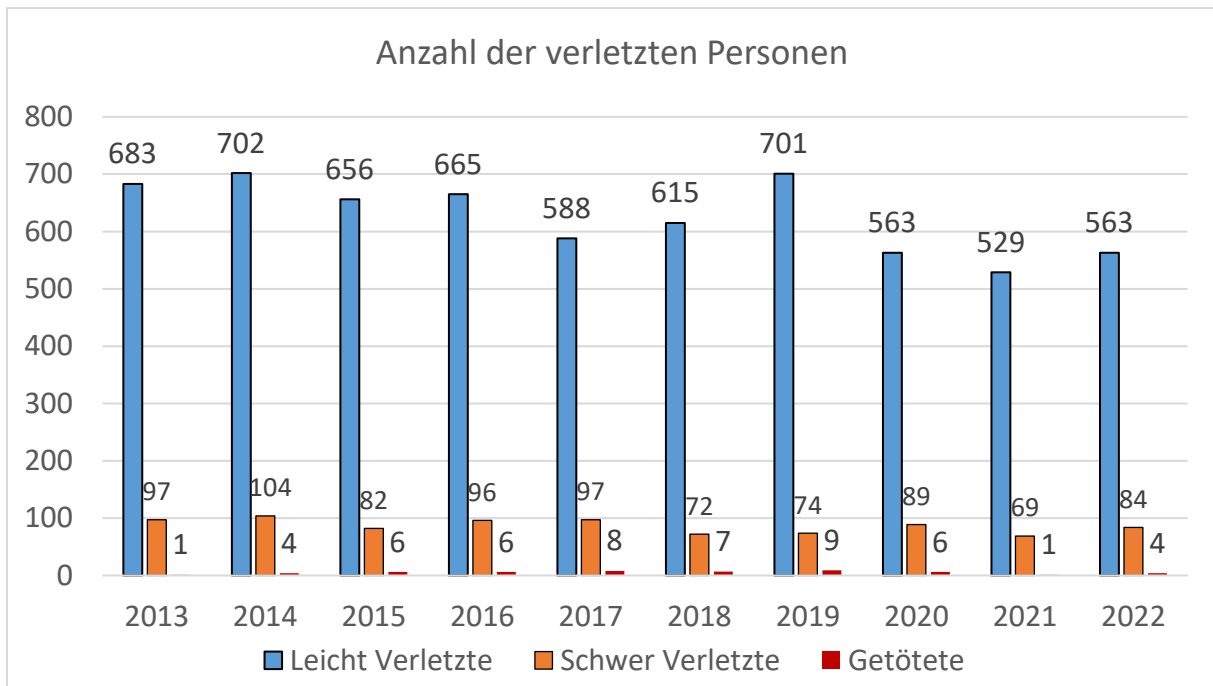
Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen Personen verletzt wurden, ist im vergangenen Jahr auf 583 gestiegen (2021: 492), lag aber noch immer unter dem Höchstwert (596) im Vor-Corona-Jahr 2019.



Der größte Anstieg entfällt mit 501 Unfällen auf solche mit leicht verletzten Personen (2021: 425).

Bei 79 Verkehrsunfällen (2021: 66) wurden Personen schwer und bei drei (2021: 1) tödlich verletzt.

Der Anteil der Unfälle mit schwerem Personenschaden liegt bei 2,3 Prozent. In den letzten fünf Jahren schwankte dieser zwischen 1,9 und 2,6 Prozent.

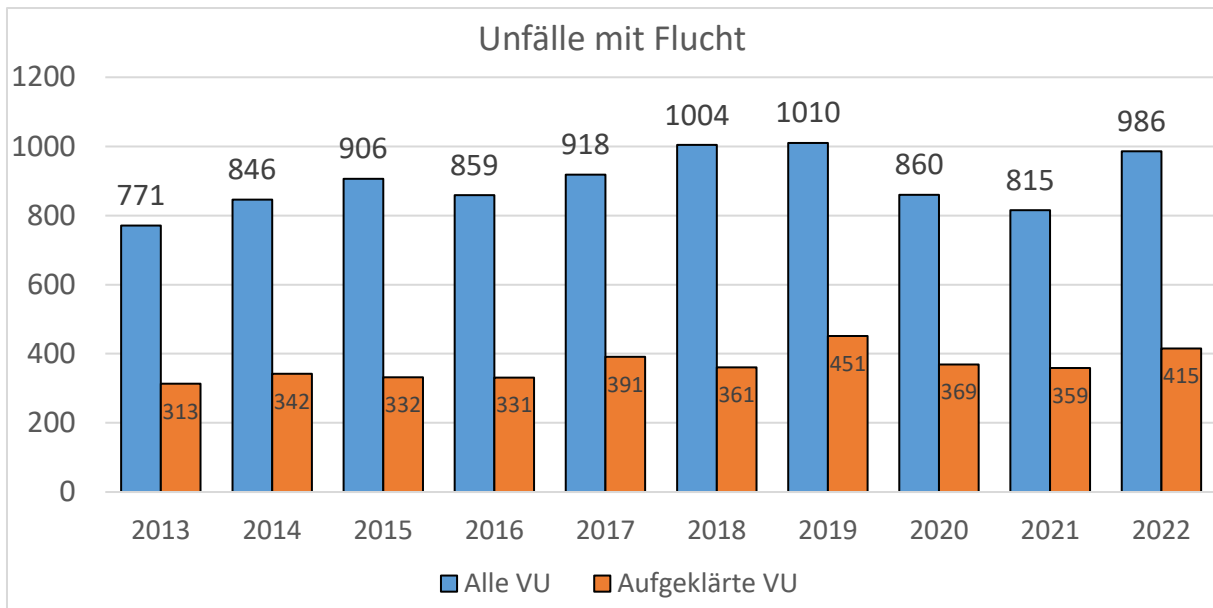


„Anzahl verletzter Personen unter Vor-Pandemie-Niveau“

2022 wurden 563 Personen bei Unfällen leicht (2021: 529), 84 schwer (2021: 69) und vier Menschen tödlich verletzt (2021: 1).

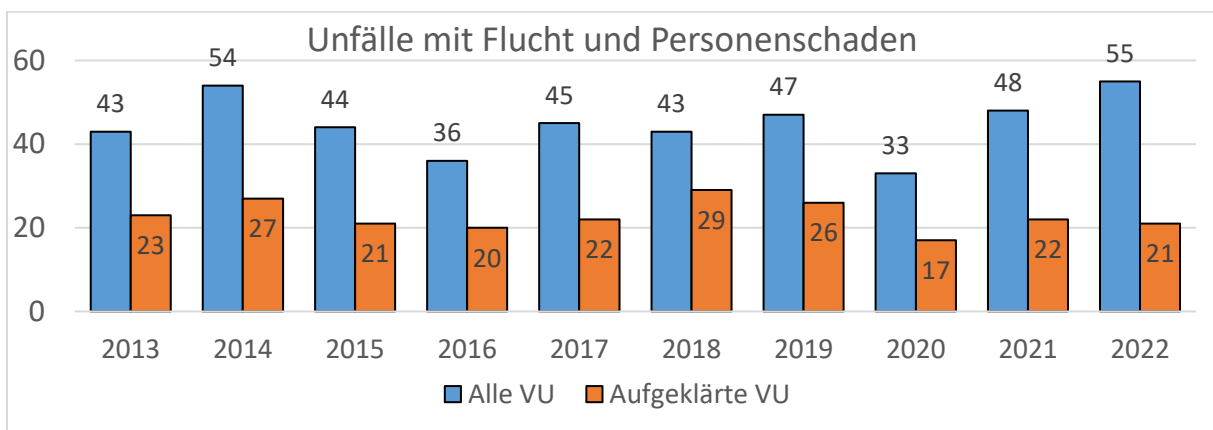
Eine der getöteten Personen war mit einem Kraftrad über 125ccm am Straßenverkehr beteiligt, eine mit einem Fahrrad und zwei nahmen mit einem PKW am Straßenverkehr teil.

„Mit dem Anstieg der Verkehrsunfälle insgesamt sind auch die Unfälle mit schweren Personenschäden im vergangenen Jahr wieder gestiegen, so auch die Zahl schwer verletzter und getöteter Menschen. Mit gezielten Kontrollen und umfassender Präventionsarbeit werden wir uns deshalb auch weiterhin intensiv dafür einsetzen, die Verkehrsunfälle mit schweren Personenschäden zu reduzieren.“ Marcel Bente



Die Verkehrsunfallfluchten sind von 815 auf 986 Fälle gestiegen, liegen jedoch ebenfalls unter dem Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 (1010).

Bei der Aufklärungsquote erreichten wir 42,1 Prozent (2021: 44,1%), wobei der Großteil ungeklärter Unfallfluchten weiterhin auf diejenigen mit geringem Spurenaufkommen, beispielsweise auf Parkplätzen, zurückzuführen ist.

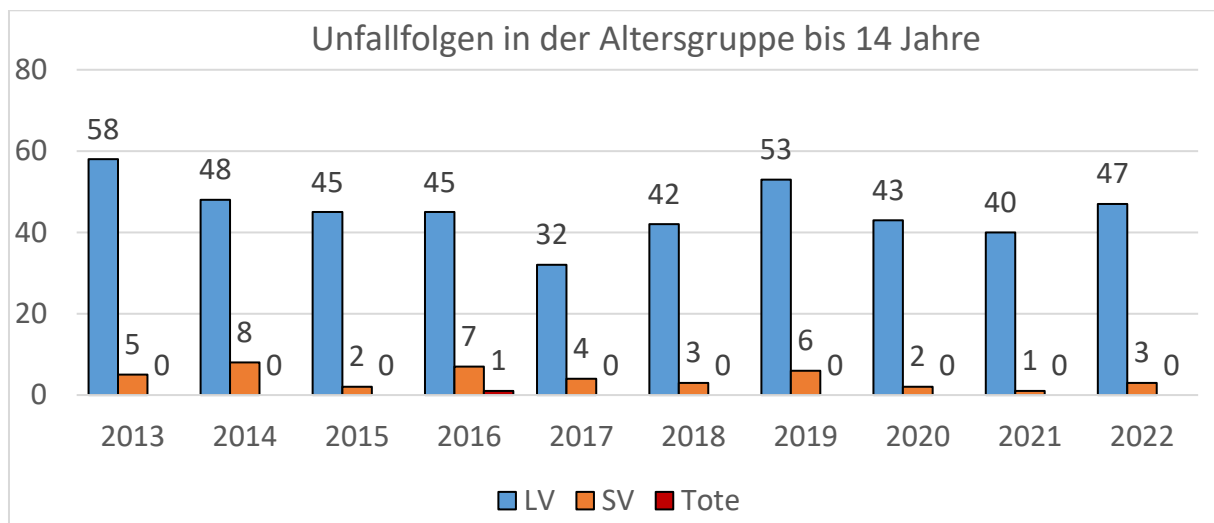


„Anstieg der Unfallfluchten mit Personenschaden“

2022 ereigneten sich 55 Unfallfluchten, bei denen auch Personen verletzt wurden (2021: 48). 21 Fälle konnten aufgeklärt werden.

„Die Flüchtigen sollten sich bewusst machen, dass wir alle Taten konsequent verfolgen und fast jeden zweiten Fall aufklären. Neben Strafbefehlen bis hin zu Freiheitsstrafen müssen die Flüchtigen auch mit der Entziehung der Fahrerlaubnis rechnen.“ Marcel Bente

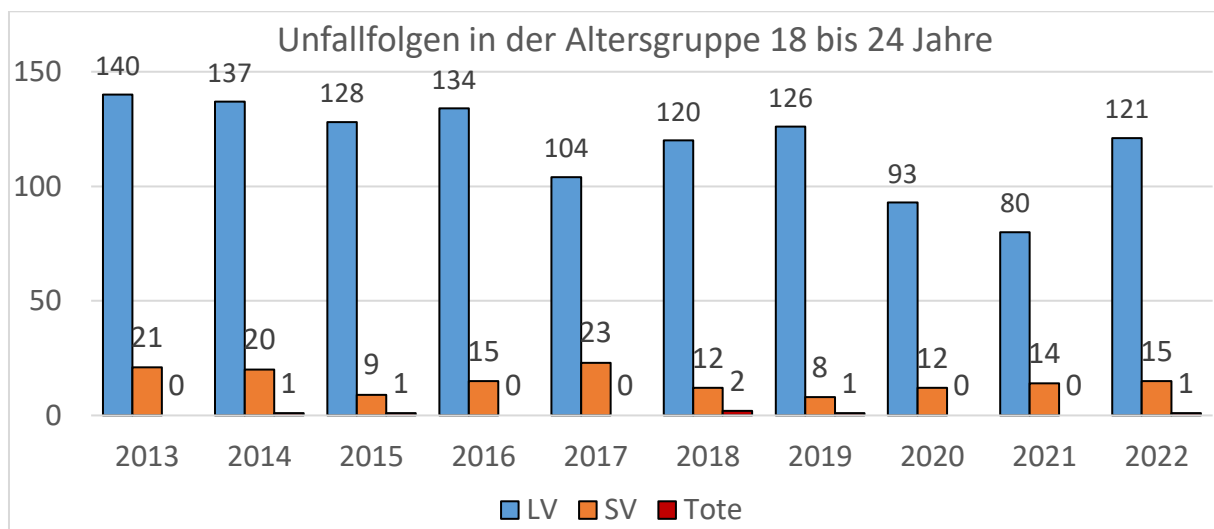
Risikogruppen: Kinder, junge Fahrzeugführende und ältere Menschen



2022 wurden wieder häufiger Kinder in der Altersgruppe der „bis 14-Jährigen“ verletzt, jedoch noch immer weniger als 2019.

47 Kinder erlitten leichte Verletzungen (2021: 40), drei Kinder wurden schwer verletzt (2021: 1). Ein schwer verletztes Kind fuhr in einem PKW mit, zwei waren mit einem E-Scooter unterwegs.

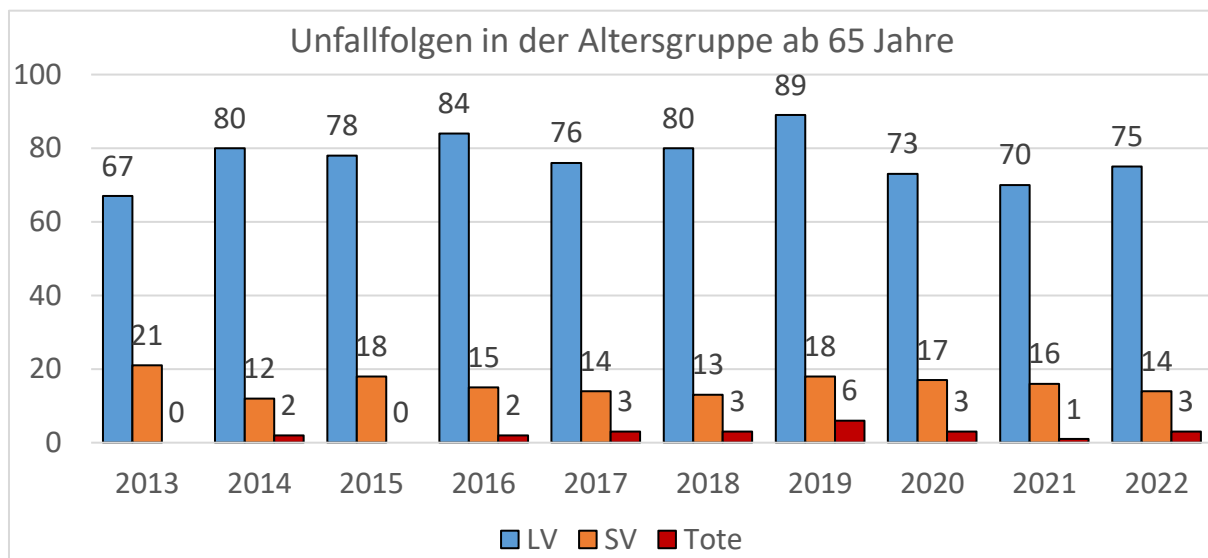
Glücklicherweise war erneut kein Todesopfer dieser Altersgruppe zu beklagen.



In der Gruppe der 18 - 24-jährigen Verkehrsteilnehmenden wurden deutlich mehr Personen leicht verletzt (121).

Hingegen stieg die Zahl Schwerverletzter im Verhältnis „nur“ um einen auf 15. Neun der schwer Verletzten waren mit einem Kraftrad beteiligt, drei mit einem PKW, einer mit einem Fahrrad sowie zwei Fußgänger.

Leider verlor eine Person dieser Altersgruppe zudem während der Fahrt mit einem Kraftrad über 125ccm ihr Leben.



„Weniger schwer Verletzte der Altersgruppe über 65 Jahre“

Bei den über 65-Jährigen wurden 75 Personen leicht (2021: 70) und 14 (2021: 16) schwer verletzt. Von den 14 Personen war der Großteil (sechs) mit dem PKW sowie dem Fahrrad (vier) unterwegs. Zusätzlich wurden ein Bus-Insasse, ein Kraftradfahrer als auch zwei Fußgänger schwer verletzt.

Drei Personen dieser Altersgruppe verloren in Folge eines Verkehrsunfalles ihr Leben (2021: 1). Zwei waren mit einem PKW und eine Person war mit einem Fahrrad beteiligt.

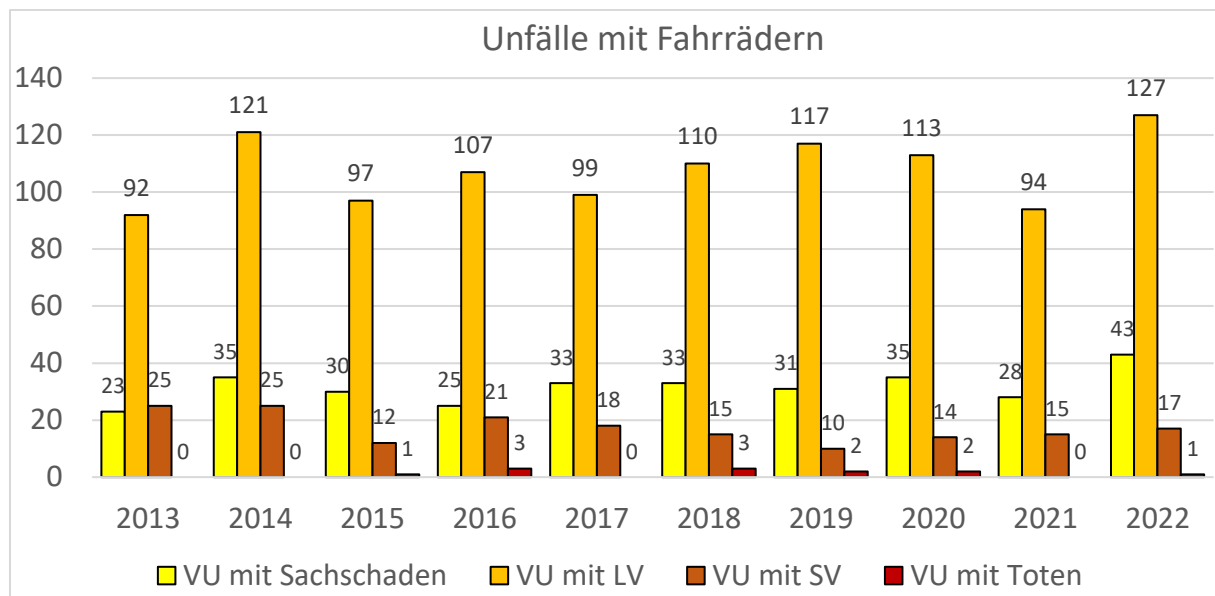
„Um die Risikogruppen bestmöglich zu schützen, bieten wir zahlreiche Verkehrstrainings für unterschiedliche Altersgruppen an.

Im Rahmen der Jugendverkehrsschule haben unsere Expertinnen und Experten im vergangenen Jahr Kindern u.a. wichtige Verkehrsregeln vermittelt und mit diesen die sichere Teilnahme am Straßenverkehr trainiert. Zusätzlich haben einige Schulen das Angebot der sog. „Busschule“ angenommen, bei der den Kindern das richtige Verhalten am und im Bus beigebracht wird.

Die jungen Fahrenden werden im Rahmen des sog. „Crash-Kurses“, den wir in Kooperation mit der AOK an weiterführenden Schule durchführen, sensibilisiert.

Und da Seniorinnen und Senioren insbesondere bei Unfällen mit dem Fahrrad oder E-Bike/Pedelec schwer verletzt werden, führen wir in Kooperation mit den Verkehrswachten und dem ADFC unserer Landkreise spezielle Fahrradtrainings durch, bei denen insbesondere Ältere den sicheren Umgang mit E-Bikes/Pedelecs erlernen und ihre Fahrfertigkeiten verbessern können. Die Trainings haben nach einer Winterpause nun wieder begonnen.“ Marcel Bente

Risikogruppe: Zweiräder



„Präventionsarbeit – Radfahrende weiter im Fokus“

Die Zahl der Unfälle unter Beteiligung von Fahrrädern ist im vergangenen Jahr auf 188 gestiegen (2021: 137), wobei der größte Anstieg bei Unfällen mit leicht verletzten Personen gefolgt von Unfällen mit reinem Sachschaden zu verzeichnen ist.

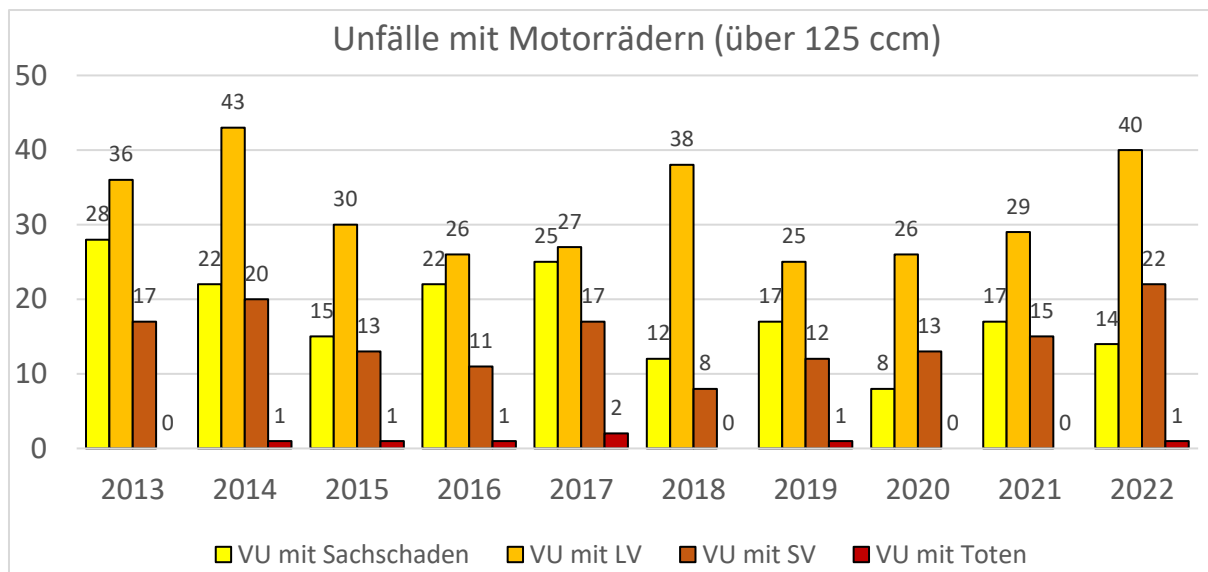
2022 wurden in 127 Fällen Personen leicht (2021: 94) und in 17 Fällen Personen schwer (2021: 15) verletzt. Ein Verkehrsunfall hatte tödliche Folgen (2021: 0). In 43 Fällen entstand lediglich Sachschaden (2021: 28).

Bei den 188 Unfällen waren 155 herkömmliche Fahrräder sowie 38 Pedelecs/E-Bikes beteiligt. In den Vorjahren (2018-2021) lag der Anteil beteiligter Pedelecs/E-Bikes zwischen 15 und 30.

67-mal ereigneten sich Fahrradunfälle infolge einer Vorfahrtsverletzung (2021: 64). Die Unfallursache wurde demnach etwas seltener ermittelt als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (73,2).

In 22 Fällen ermittelte die Polizei das „Linksfahren“ 2022 als Unfallursache (2021: 14). In den vergangenen zehn Jahren liegt hier der Durchschnitt bei 21,7.

„Das Radfahren erfreut sich seit Jahren zunehmender Beliebtheit. Bei Unfällen erleiden Radfahrende als sog. „schwächere“ Verkehrsteilnehmende allerdings häufiger schwere Verletzungen. Aus diesem Grund stehen diese Verkehrsteilnehmenden im besonderen Fokus polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit. Unser Ziel war und bleibt die Aufklärung über mögliche Risiken sowie die Weitergabe von Präventionshinweisen im Rahmen der Verkehrssicherheitswochen, besonderer Aktionstage, aber auch im Rahmen regulärer Streifenfahrten, der Öffentlichkeitsarbeit und der Fahrradtrainings. Dabei haben wir Radfahrende als auch Kraftfahrzeugführende im Blick, werben für gegenseitige Rücksichtnahme und weisen auf besondere Gefahren und Präventionsmöglichkeiten hin.“ Marcel Bente



„Anstieg der Unfälle unter Beteiligung von Motorrädern“

Unfälle unter Beteiligung von Krafträdern über 125 ccm sind von 61 auf 77 gestiegen. Dabei kam es vorrangig zu mehr Unfällen mit leicht verletzten Personen (von 29 auf 40). Jedoch wurden auch 22-mal Personen schwer verletzt (2021: 15). In einem Fall endete der Unfall tödlich (2021: 0). 14 Unfälle hatten lediglich Sachschaden zur Folge (2021: 17).

In den vergangenen zehn Jahren ereigneten sich durchschnittlich knapp 79 Unfälle unter Beteiligung von Krafträdern über 125cm.

Zur Bekämpfung der Motorradunfälle hat die PI Nienburg/Schaumburg im vergangenen Jahr mehrere gezielte Aktionen durchgeführt. Neben Geschwindigkeitsmessungen fanden bspw. eine Schwerpunktkontrolle der Regionalen Kontrollgruppe Krad¹ sowie in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern von Verkehrswacht und ADFC die Präventionsaktion „Kaffee statt Knöllchen“² im Landkreis Schaumburg statt. Im Landkreis Nienburg stellten Polizei, Verkehrswacht und Straßenmeisterei an beliebten Motorradstrecken zur Abschreckung weiße Holzkreuze mit aufgesetzten Motorradhelmen auf.³

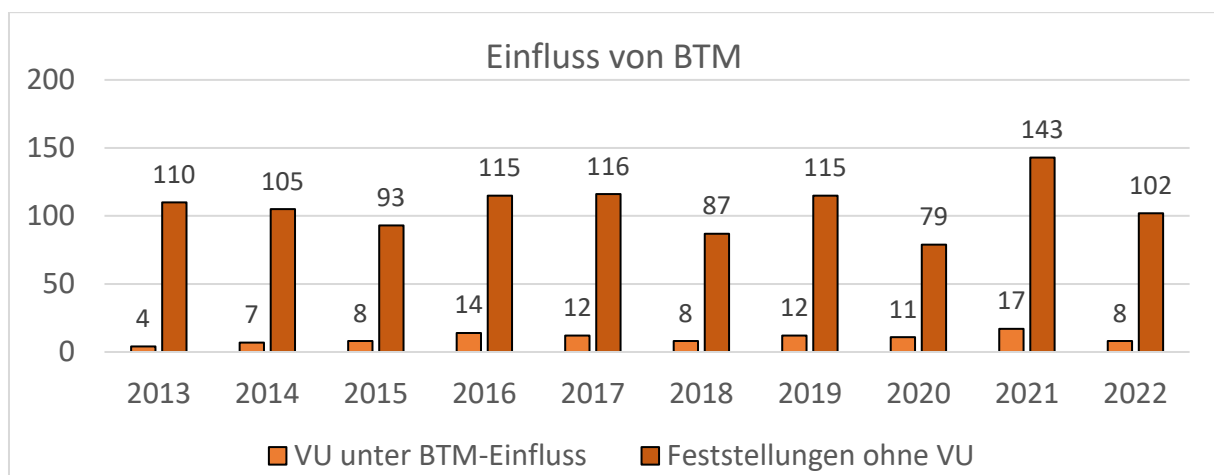
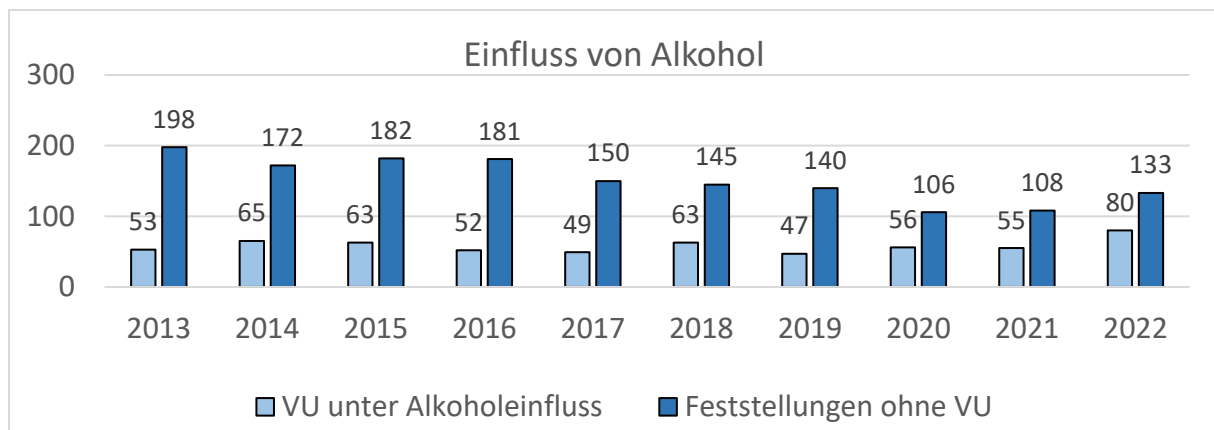
„Um die Verkehrsunfallzahlen unter Beteiligung von Motorrädern und vor allem die Unfälle mit schweren Folgen wieder zu senken, wollen wir in diesem Jahr an den Aktionen anknüpfen und insbesondere die Schwerpunktkontrollen noch einmal intensivieren.“ Melanie Meinke

¹ <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/57922/5205154>

² <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/57922/5283658>

³ <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/57922/5225951>

Hauptunfallursachen



Im Jahr 2022 wurden im LK Schaumburg 80 Unfälle unter Alkoholeinfluss registriert (2021: 55) registriert. Acht (2021: 17) Unfallbeteiligte standen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln. Im Rahmen gezielter Kontrollen der Verkehrstüchtigkeit haben die Einsatzkräfte zudem 133 Fahrzeugführende unter Alkoholeinfluss (2021: 108) und 102 Fahrzeugführende unter dem Einfluss berauschender Mittel (2021: 143) festgestellt.

Auch unangepasste und überhöhte Geschwindigkeit sowie Ablenkung infolge der Nutzung elektronischer Geräte zählen zu den Hauptunfallursachen, weshalb diese landesweit in einem besonderen Fokus stehen.

So wurden im vergangenen Jahr in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg 4.599 (im Vorjahr 6.435) Geschwindigkeitsüberschreitungen⁴ festgestellt. Die Zahlen infolge von Messungen der kommunalen Verkehrsüberwachung sind dabei noch nicht enthalten. Gegen 1.692 Verkehrsteilnehmende wurden Verfahren aufgrund der verbotswidrigen Nutzung elektronischer Geräte während der Fahrt eingeleitet, erfasst werden hier auch Radfahrende. 2021 waren es noch 1.847. Zudem wurden 2.277 Personen ohne angelegten Sicherheitsgurt im Straßenverkehr kontrolliert (2021: 2.604).

„Unser Ziel – Anregung zu einer Verhaltensänderung“

Mit unserer Präventionsarbeit setzen wir so früh wie möglich an: 2022 bot die Polizeiinspektion gemeinsam mit der AOK Niedersachsen während der Verkehrssicherheitstage in insgesamt vierzig

⁴ Die Zahlen wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

zehnten Klassen der Schulen in Stadt und im Landkreis Nienburg zum wiederholten Mal die Aktion „Crashkurs – Risikogruppe Junge Fahrende“ an und erreichte 835 Schülerinnen und Schüler. Jeweils einen Tag lang stand die Botschaft „Keine Drogen und Alkohol im Straßenverkehr“ #FAHRKLAR auf dem Stundenplan. Die Verkehrssicherheitstage werden seit Jahresbeginn 2023 auch an weiterführenden Schulen im Landkreis Schaumburg durchgeführt.

Zusätzlich haben wir uns an überregionalen Aktionstagen beteiligt, zahlreiche eigene Verkehrssicherheitswochen durchgeführt und in den klassischen als auch in den sozialen Medien auf unseren Kanälen über Risiken im Straßenverkehr aufgeklärt.

Vor kurzem haben wir in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg zudem gezielte Fortbildungsveranstaltungen mit anschließenden Großkontrollen durchgeführt, bei denen erfreulicherweise nur wenige Verstöße festgestellt wurden.

„Aufgrund des hohen Unfallrisikos bleiben die Themen „Fahrtüchtigkeit“, „Ablenkung“ sowie die überhöhte/unangepasste Geschwindigkeit bei den künftigen Kontrollen in unseren beiden Landkreisen auch weiterhin im Fokus der Einsatzkräfte. Das vorrangige Ziel dabei ist die Herbeiführung einer Verhaltensänderung der Verkehrsteilnehmenden, um die Verkehrsunfallzahlen zu reduzieren.“ Melanie Meinke

Gewerblicher Güterkraftverkehr

„Kontrollen des Schwerlastverkehrs - Für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden“

In den Landkreisen Nienburg und Schaumburg zeichnen sich bislang keine Unfallschwerpunkte unter Beteiligung des Schwerlastverkehrs ab. Damit das so bleibt, haben speziell ausgebildete Beamtinnen und Beamte auch 2022 inspektionsweit den gewerblichen Güterkraftverkehr kontrolliert. In Zusammenarbeit mit anderen Behörden konnten im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Verstöße gegen technische Vorschriften und Sozialvorschriften mit zum Teil empfindlichen Geldbußen geahndet werden. Die Notwendigkeit der Kontrollen, die der Verkehrssicherheit aller dienen, ergeben sich aus den Feststellungen der Spezialisten. Oftmals mussten diese die Weiterfahrt aufgrund gravierender technischer Mängel bis zu deren Beseitigung untersagen.

„Auf unseren Straßen sind immer mehr Lkw unterwegs. Sie sind ein nicht weg zu denkender Faktor im globalen Handel und in der Versorgung der Bevölkerung. Verkehrsunfälle mit Lkw-Beteiligung bleiben daher auch nicht aus, und gerade auf Autobahnen fällt auf, dass es oft zu Unfällen kommt, bei denen Lkw auf Stauenden auffahren, weil die Fahrerinnen und Fahrer den Sicherheitsabstand nicht eingehalten haben oder abgelenkt waren. Unser Ziel im Bereich des gewerblichen Güterverkehrs ist es daher zu sensibilisieren, aufzuklären und somit schwerste Verkehrsunfälle zu verhindern. Auch der Gesetzgeber hat bereits 2018 reagiert und Notbremsysteme für Nutzfahrzeuge ab 3,5 Tonnen vorgeschrieben. Nutzen Sie diese Systeme und schalten Sie sie nicht ab.“ Tanja Wulff-Bruhn

E-Scooter

In den vergangenen Jahren hat die Nutzung von E-Scootern auch im LK Schaumburg zugenommen. Das Verkehrsunfallgeschehen wurde durch den Anstieg nun erstmals merklich beeinflusst.

2022 ereigneten sich 18 Verkehrsunfälle mit E-Scootern. 2021 waren es noch acht Unfälle und 2020 ereigneten sich sechs.

Bei den 18 Unfällen wurden in neun Fällen Personen leicht und in drei Fällen Personen schwer verletzt. In einem Fall stellten die Beamten eine Alkoholbeeinflussung des Verunfallten, der zu den Schwerverletzten gehörte, fest.

Im Rahmen unserer regulären Verkehrskontrollen wurden 2022 zwei E-Scooter-Fahrende kontrolliert, die unter dem Einfluss von Alkohol standen. Sogar zehn Kontrollierte standen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln.

„Bisher war die PI Nienburg/Schaumburg kaum von Unfällen mit E-Scootern betroffen. Das hat sich im vergangenen Jahr im LK Schaumburg geändert und kann auch im LK Nienburg passieren. Da künftig von einem weiteren Anstieg der Nutzung von E-Scootern auszugehen ist, behalten wir diese Entwicklung im Blick und führen gezielte Kontrollen, insbesondere zur Fahrtauglichkeit, durch. E-Scooter sind keine Spielzeuge. Sie erreichen i.d.R. Geschwindigkeiten von 20 km/h, es gelten die Regeln des StVO und die für KFZ üblichen Grenzwerte in Bezug auf Alkohol und Betäubungsmittel.“ Melanie Meinke

Ausblick für das Jahr 2023

„2022 sind die Verkehrsunfallzahlen dem Landestrend folgend wieder gestiegen, sie liegen jedoch noch immer unter dem Höchstwert des Vor-Corona-Jahres 2019. Der Anstieg war nach dem starken Rückgang während der Pandemie und der nun wieder zunehmenden Mobilität zu erwarten.

Erfolge verzeichnen wir bei den schweren Folgen für Radfahrende, die im Verhältnis deutlich weniger angestiegen sind. Auch blieb die Zahl verletzter Kinder auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

Im Rahmen unserer Verkehrssicherheitsarbeit behalten wir die jüngeren Menschen auch weiter im Blick, denn pandemiebedingt besteht noch immer Nachholbedarf an Präventionsveranstaltungen an Kindergärten und Schulen. Wir appellieren allerdings auch an die Eltern: Das Üben in Kindergärten, Schulen und mit der Polizei sowie deren Netzwerkpartnerinnen und -partnern allein reicht für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr nicht aus. Eltern sind in der Pflicht, sich vorbildhaft zu verhalten und mit Ihren Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu besprechen und zu trainieren.

Den Zweiradverkehr behalten wir ebenfalls im Fokus. Erfreulich ist deshalb das Interesse an unserem Fahrradtraining „Fit mit dem Pedelec“, mit dem wir im April in beiden Landkreisen wieder gestartet sind.

Und natürlich beteiligen wir uns weiterhin an landesweiten Aktionstagen und halten auch an unseren ganzheitlichen Verkehrssicherheitswochen zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen fest, wie zuletzt in Rinteln, Bückeberg und Stadthagen sowie Ende April im Raum Bad Nenndorf. Dabei ist es uns besonders wichtig, mit den Menschen persönlich zu sprechen, an ihr Verantwortungsbewusstsein zu appellieren und diese zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung anzuregen.

Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnerinnen und -partnern werden wir auch künftig unser Bestes geben, die Verkehrsunfallzahlen und insbesondere die Verkehrsunfälle mit schweren Personenschäden zu senken.

Wir möchten, dass alle sicher und unversehrt ihr Ziel erreichen.“ Marcel Bente